

mehrere vorhanden, auch finden Kurse durch Wanderlehrer statt, besonders für die Stickerei. Auch Privatsticker erteilen Fachunterricht, doch mehr für die Hausindustrie. Viele der Unterrichteten werden Meister, Einzelsticker, oder sie gehen ins Ausland, wo der Nutzen dann verloren geht. Grössere Betriebe haben auch Lehrlingskurse in eigenen Lokalen, wo ein Techniker der Fabrik den Zeichnen- und Rechnen-Unterricht erteilt.

In allen grösseren Gemeinden, besonders aber in den grösseren Städten, gibt es Fortbildungsschulen und Gewerbeschulen. Viele Fabriken verpflichten ihre Lehrlinge zum Besuche dieser Schulen während bestimmten Jahren, geben ihnen auch die nötigen Stunden frei und bezahlen zum Teil den Unterricht. Sie büssen aber auch diejenigen, welche den Unterricht versäumen ohne Grund. Der Unterricht wird, statt Sonntags, immer mehr auf den Werktag verlegt und zwar auf die frühen Tagesstunden, nicht erst auf den Abend, wo der Schüler müde und abgspannt ist.

Haushaltungs- und Kochschulen bestehen vielerorts, von den Gemeinden und dem Staat unterstützt. Der Unterricht ist meist gratis. Schulen für weibliche Handarbeiten sind fast in jedem Dorfe zu finden. In Zürich bestehen Lehrkurse für die Arbeiterinnen der Konfektion. Die Gotthardbahn in Bellinzona hat eine eigene Primar- und Sekundarschule für die deutschsprechenden Kinder ihrer Arbeiter. In grösseren Werken findet man Kinderkrippen, wo die Kinder tagsüber sich aufhalten können,

um nicht allein zu Hause sich selbst überlassen zu sein. Sie sind eine grosse Erleichterung für die Mütter, welche in der Fabrick arbeiten müssen.

Schlussbemerkungen.

Dies wird in den Hauptzügen das Bild der schweizerischen Fabriklebens beschreiben. Auf Vollständigkeit der Darstellung kann kein Anspruch erhoben werden, wegen der ungeheuren Fülle des vorhandenen Materials musste man sich auf das Wichtigste beschränken, obwohl viele Gebiete einer eingehenderen Bearbeitung wohl wert gewesen wären. Einige Abschnitte sind ja auch schon Gegenstand von Spezialbearbeitungen geworden. Doch aus den wenigen Angaben lässt sich ohne Zweifel ein Fortschritt im schweiz. Fabrikwesen, die ganze Linie betrachtet, konstatieren, wenn dieser Fortschritt auch etwas verdeckt sein oder nur unmerklich langsam sich vollziehen sollte. Wenn ich in der Beschreibung mehr die Fehler und Auswüchse ins Auge fasste, so ist dies natürlich, um dadurch eher auf die wunden Punkte aufmerksam zu machen, die einer Reform oder vermehrten Aufsicht bedürfen. Wenn es mir gelungen sein sollte, neben einigen Winken für den Sozialpolitiker, den Arbeitgeber und Arbeiter, auch im allgemeinen das Interesse und Verständnis für die grosse Aufgabe und das hohe Ziel der Fabrikinspektion zu erwecken, so glaube ich damit einen Teil meiner Aufgabe erfüllt zu haben.

Schweizer im Auslande.

In den **Vereinigten Staaten Amerikas**. Nach den Veröffentlichungen des „Census Office“ sind im Jahre 1900 115,593 Personen in diesem Lande gezählt worden, welche in der Schweiz geboren waren. Die früheren Volkszählungen ergaben folgende Zahlen.

Suisses à l'étranger.

Dans les Etats-Unis d'Amérique, le nombre des personnes nées en Suisse qui furent recensées en 1900, s'élève, d'après les publications du „Census Office“ au chiffre de 115,593. Les précédents recensements accusent les chiffres suivants.

Volkszählungen in den Jahren — Recensements des années						Zunahme in % Augmentation en %	
1900	1890	1880	1870	1860	1850	1890—1900	1880—1890
115,593	104,069	88,621	75,153	53,327	13,358	11.1	17.4